

Das Geheimnis GOTTES: Das Größte im Kleinsten

Predigt über **Kolosser 2,3-10**¹

- 2 ... sie sollen das Geheimnis Gottes erkennen: Christus.
3 In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.
4 Das sage ich, damit euch niemand durch seine Überredungskünste täuschen kann.
6 Ihr habt Christus Jesus, den Herrn, angenommen. Richtet also euer Leben an ihm aus!
7 Bleibt in ihm verwurzelt und gründet euch ~~(...)~~ ganz auf ihn. Werdet fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid. Und hört nicht auf, Gott zu danken.
8 Gebt acht, dass euch niemand in die Falle lockt! Weder durch seine Philosophie noch durch falsche Lehren, die nur auf menschlicher Überlieferung beruhen. Ihre Grundlage sind die Elemente dieser Welt – und nicht Christus!
9 In ihm ist die ganze Fülle Gottes leibhaftig gegenwärtig.
10 Und an dieser Fülle habt ihr Anteil, weil ihr zu Christus gehört. Der steht als Haupt über allen Mächten und Gewalten.*

*Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,*³ so singen vor allem die Kinder, aber hoffentlich auch die Erwachsenen zu Weihnachten. Wer noch ein bisschen Herz hat, der kommt doch immer wieder ins Staunen und Bewundern, wenn er ein neugeborenes Kind sieht: so klein – und doch alles dran! Und schon alles drin, was einmal aus ihm werden soll. Was aus ihm werden wird – sehen wir noch nicht. So birgt es ein tiefes Geheimnis in sich. Und so ein Säugling ist für uns ein Symbol von Reinheit – obwohl er aus allen Löchern (außer den Ohren) ausläuft. So ein Kind kann noch nicht viel tun und nichts leisten. Es ist zufrieden, wenn es versorgt und geliebt wird. Eine Haltung, die uns Erwachsenen verloren gegangen ist. Schade. Wir könnten sie auch gebrauchen. Gerade dann im hohen Alter, wenn wir wieder so pflegebedürftig werden wie am Anfang. Ein Säugling, ein Kleinkind ist absolut auf Hilfe und Beschenkt-werden angewiesen! Und doch ist der beschenkt, der sich zu ihm herab beugt, es betrachtet und in den Armen hält. Auch das ist ein Geheimnis. Ja, so ein Säugling kann sich nicht aufrichten zu den Erwachsenen hin. Er kann mit keinem Erwachsenen mithalten und versucht es auch gar nicht. Man muss sich zu ihm herab beugen. Und ich glaube: Gerade dort, wo wir uns zu so einem Kind herab beugen, genau dort werden wir am menschlichsten! Da kommen in unserem Wesen wieder Züge zum Vorschein, die sonst tief in uns vergraben schlummern. Wer sich zu so einem neuen Leben

¹ Wort für die Predigt am 1. Christtag, Reihe V, bis 2018 Christnacht Reihe VI. Der Abschnitt beginnt mitten im Satz, weshalb ich den Zusammenhang von Vers 2 her mit aufnehme. Dafür kann Vers 5 entfallen. Um den Zusammenhang zu erfassen, ist es leichter, den Abschnitt zuerst aus der Übersetzung der BasisBibel zu hören. In der Auslegung folge ich dann Luther.

² Die Übersetzung der BasisBibel hat hier – m.E. grundlos! – den Zusatz „als Gemeinde“ hineingeschmuggelt, den ich wieder entferne.

³ EG 43,3

herunter beugt, lebt selber wieder ein Stück auf. Er nähert sich dem, was ursprünglich Leben bedeutet.

Und so etwas benutzt GOTT, um uns zu begegnen! Der GOTT der Bibel ist gerade nicht der Gott der Philosophen! Die klugen Gedankengebäude fassen IHN gerade nicht! Das Geheimnis GOTTES erschließt sich in der Regel nicht dem Philosophierenden, sondern dem Staunenden! Es erschließt sich dem, der anbeten kann! *O beugt wie die Hirten anbetend die Knie!*⁴ Nicht, wer sich über alles erhebt, erkennt GOTT, sondern wer sich herabbeugen kann. Den großen GOTT findet, wer IHN im kleinen sucht.

Denn in Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

In Ihm ist die ganze Fülle der Gottheit verkörpert.

Der unbegreifliche GOTT wird handgreiflich – nicht mit dem Verstand, aber mit den Händen zu greifen, zu fassen. Wem das zu primitiv ist, der geht an der Fülle GOTTES vorbei. Die Fülle GOTTES, dieses Geheimnis, beginnt sich zu zeigen in einem Kind. Sie zeigt sich dem, der sich herab beugen kann, der zu einer kindlichen Gesinnung noch in der Lage ist.

Die Weihnachtszeit war ja zumindest früher auch die Zeit der Geheimnisse. Viel von Weihnachten geht verloren, wenn es keine Geheimnisse mehr gibt, wenn etwa Kinder schon Wochen vorher sagen können, was sie bekommen. Wo es keine Geheimnisse mehr gibt, auf die man gespannt sein kann oder die man bestaunen kann, dort geht etwas Wesentliches vom Leben verloren. Und GOTT ist das größte Geheimnis! Wer GOTT langweilig findet, hat überhaupt noch nichts von IHM entdeckt und verstanden! Nicht alles kann man von GOTT erkennen und wissen. Aber was man von Seinem Geheimnis entdecken kann, das reicht allemal zu einem erfüllten Leben und sogar zu einem erfüllten Sterben. Wie gesagt: So manches von GOTT bleibt für uns unergründlich. Die Unverständigen grübeln oder verzweifeln darüber und verfallen dem Dunkel. Die Verständigen erkennen ihre eigenen Grenzen und beten den grenzenlosen, unfassbar großen GOTT an. So führen sie auch die ungelösten Rätsel am Ende ins Licht.

Christus, das Geheimnis GOTTES.

In IHM liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

In IHM wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Was heißt das für uns? Dass GOTT leibhaftig wird, bedeutet: ER kam nicht, damit wir über IHN nur nachdenken oder gar grübeln, sondern damit wir mit IHM leben. Und dazu gehört zunächst:

Jesus annehmen! *Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus*, schreibt Paulus. Um noch einmal auf den Anfang zurückzukommen: Ein eben geborenes Menschenkind ist mit das größte Wunder, das wir betrachten und in den Händen halten können. Aber es ist leider gar nicht so selbstverständlich, dass eine werdende Mutter, dass werdende Eltern oder auch die gewordenen Eltern ihr Kind wirklich annehmen. Viele Kinder leiden unter Ablehnung, schon im Mutterleib. Für die einen bedeutet das, dass sie abgetrieben werden, ihr Leben schon im Mutterleib beendet wird. Andere dürfen leben, aber sie leiden weiter unter der Ablehnung, die sie erfahren. Sie haben es – und machen es dann anderen – schwer. Es ist so wichtig, aber leider nicht selbstverständlich, Kinder anzunehmen! Und es ist so wichtig, aber leider nicht selbstverständlich, den anzunehmen, der als Kind in die Welt kam: Jesus Christus. Man kann auch Jesus Christus im Herzen abtreiben: Kaum wurde da etwas gesät, kaum keimte geistliches Leben, wird es wieder hinausgeworfen. In manchen Herzen darf Jesus auch leben, aber ER wird trotzdem nicht vollständig angenommen, sondern teilweise abgelehnt, so wie viele unter uns halt unter

⁴ EG 43,4

Ablehnung leiden. Und dann führt Jesus in uns sozusagen ein Krüppeldasein: ER kann sich nicht entfalten, nicht als HERR erweisen. ER kann nicht alles bringen, was ER bringen möchte. Und ER kann aus unserm Leben nicht das machen, was ER daraus machen möchte. Wir erleben nichts von der *Fülle*, von der Paulus hier schreibt. *Wie ihr nun angenommen habt den **Herrn Christus Jesus**...* Nicht nur als Weihnachtsszutat, als Krippenschmuck, sondern als tatsächlich als Herrn des Lebens. Das geht nur, indem ich mich beuge, fallen lasse, und IHN wichtiger nehme als mich. *Du sollst es sein, / den ich erwähle allein, / ewig entsag ich der Sünde*, dichtete Gerhart Tersteegen in seinem Weihnachtslied.⁵ Wo ich mich herab beuge zu dem, der als Kind in die Welt kam, und IHN annehme, dort beginne ich, menschlich zu werden, der Mensch zu werden, den GOTT in mir gemeint hat. Und das ist nun nicht nur ein einmaliger Vorgang, sondern darf und soll mein Leben bestimmen:

Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm. So wandelt in ihm, hieß es in der alten Luther-Übersetzung. *So geht mit IHM*, könnte man auch übersetzen, also *geht mit IHM durchs Leben, durch euren Alltag, und seid in IHM verwurzelt und gegründet, eigentlich aufgebaut und fest, befestigt im Glauben, und voller Dankbarkeit, seid überfließend in Danksagung*. Wo ein Kind in eine Familie hineingeboren wurde, bestimmt es nun wesentlich deren Alltag, vor allem den der Mutter: Manche gewohnte Tätigkeiten müssen vielleicht erstmal wegfallen. Andere kommen dazu. Zeiten verschieben sich. Das ganze Miteinander muss sich neu ordnen. Und so auch, wenn wir Jesus angenommen haben: Das soll nun wesentlich den Alltag bestimmen! Möglicherweise werden nun manche Tätigkeiten wegfallen, andere kommen vielleicht dazu. Zeiten verschieben sich. Es könnte z.B. bedeuten: Früher aufstehen, um noch Bibel zu lesen und den Tag mit GOTT vorzubereiten. Das Miteinander wird neu geordnet. Ich darf lernen, nicht mehr nur aus meiner Kraft zu leben, sondern von IHM Kraft und Inspiration zu beziehen, also *in IHM verwurzelt zu sein*. Nicht mehr mein Tun oder was andere von mir halten oder fordern ist mein Fundament, sondern ER, Seine Annahme, Seine Liebe, Sein Wort. Das ist mein Fundament, *ich bin aufgebaut, weitergebaut, erbaut auf IHM. Fest im Glauben, befestigt im Glauben* darf ich werden. Das ist nicht von Anfang an gegeben: Gegen allen Augenschein GOTTES Wort und Zusagen wichtiger nehmen als das, was mich unmittelbar umgibt und sich mir aufdrängen will. Es gehört Glaubensfestigkeit dazu, dass mich irgendwelche Umstände nicht gleich aus der Balance bringen.

Und seid voller Dankbarkeit, fließt über in Danksagung, heißt es weiter. Man kann für Kinder nicht dankbar genug sein. Erst recht kann man für Jesus nicht dankbar genug sein! Und wo der Dank nach oben steigt, fließt GOTTES Segen herunter. Probieren Sie's aus – es ist so!

Wozu führt dies alles? *In IHM wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch IHN, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist*. D.h. In IHM seid ihr das, was ihr nach GOTTES Willen sein sollt! Ihr habt Anteil an Seinem Sieg, an Seiner Stellung! Ihr kommt in die höchste Stellung, die für einen Menschen möglich ist! *Ihr seid erfüllt durch IHN, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist*. Das ist das Ziel, das Resultat. Und Weg ist das, was ich am Anfang sagte:

Gerade dort, wo wir uns zu einem Kind herab beugen, genau dort werden wir am menschlichsten. Da kommen in unserem Wesen wieder Züge zum Vorschein, die sonst tief in uns vergraben schlummern. Das ist schon rein menschlich so, bei jedem Menschen! Erst recht gilt das, wo wir uns zu DEM herab beugen, der als Kind in die Welt kam und nicht als Philosophieprofessor. Zu IHM, der zunächst so klein und unscheinbar erscheint,

⁵ EG 41,6

und der uns gerade darin nahe gekommen ist, gleich geworden ist, obwohl ER der Höchste ist, zu IHM herab beugen, IHN annehmen und mit IHM, aus IHM leben, das ist das ganze Geheimnis! Darin erschließt sich uns das größte Geheimnis, nämlich GOTT. Nicht Klugheit ist dazu nötig, sondern Demut.

Je kindlicher und einfacher alles wird, desto göttlicher wird es auch. GOTT hat das so geordnet, damit wirklich jeder und jede mit IHM, dem größten Geheimnis aller Welten, leben kann.

In der Geburt von Jesus hat ganz klein und unscheinbar begonnen, was in Wahrheit das Größte ist und einmal alles bestimmen und ins göttliche Licht nehmen wird. Wir dürfen jetzt schon in diesem Licht leben, ganz kindlich, als Kinder GOTTES und damit als Menschen wie GOTT sie ursprünglich gemeint und gewollt hat. Weil GOTT uns zu unserem Ursprung zurückführen will, machte ER einen Neustart. ER schenkte einen Neubeginn: Mit einem Kind!

EG 37,1-4 oder 41,3-7

Gebet

Du unfassbarer, großer GOTT!

Der Himmel und aller Himmel Himmel können Dich nicht fassen.⁶

Kein Bild kann Dich wiedergeben und keine Denkkoperation erreichen:

Du erreichst uns und kommst uns nahe in dem Wunder eines Kindes.

Ja, mache uns einfältig, innig, abgeschieden,

sanft und still in deinem Frieden,

mach uns reines Herzens, dass wir Deine Klarheit

schaun können in Geist und Wahrheit⁷.

Lass uns Deine Klarheit schauen in diesem hilflosen Kind in der Krippe

und in dem hilflosen Mann am Kreuz,

der doch allen Menschen geholfen hat

und allein unsere Hilfe und unser Heil in Zeit und Ewigkeit sein kann.

So wie die Hirten die Engel und die Weisen den Stern brauchten,

so brauchen wir Deinen Geist, damit wir zu Jesus, Deinem Sohn geführt werden

und IHN erkennen können, IHN anbeten,

uns IHM hingeben und mit IHM leben können.

Dieses EINE schenke uns doch als die wichtigste Gabe für unser Leben.

Und dann hilf uns, uns selber und andere anzunehmen mit Deiner Liebe,

besonders auch die Kinder.

Erbarme Dich über unsere Gesellschaft,

die den Kindern und Schwachen und damit Dir so feind geworden ist.

Die sich vor die Entscheidung für oder gegen ein werdendes Kind im Mutterleib gestellt sehen, befähige zu einem vertrauensvollen JA.

Und die sich hier schuldig gemacht haben, nimm in Dein Licht hinein

und führe sie so auch zur Vergebung und zur Heilung und zum Heil.

Du bist noch nicht gekommen, um zu richten, sondern um zu retten.

Hilf uns, das zu begreifen und zu ergreifen.

Weil Du in unser kleines oder großes Dunkel gekommen bist,

sind wir befreit zur allergrößten Hoffnung. Danke!

Amen.

⁶ 1. Kön 8,27

⁷ EG 165,7